Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 23 (1907)

Heft: 23

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sämtlicher städtischer Verwaltungszweige, des Bezirksgerichtes, des Bezirksamtes, die Untersuchungsgefängnisse 2c. Platz finden könnten, ohne daß bereits jetzt schon sämtliche Räumlichkeiten belegt werden müßten. Das interessante Projekt, das in aller Stille ausgearbeitet worden ist, wurde bereits den Herren Architekt Bluntschli in Zürich, Vischer in Basel und Fischer in Stuttgart zur Begutachtung unterbreitet.

Bauwesen in St. Gallen. (Korr.) Am 22. August wurde das mit einem Kostenaufwand von rund 400,000 Fr. erstellte Vereinshaus des Kaufmännischen Vereins St. Gallen dem Betrieb übergeben. Der gefällige Bau befindet sich an der neuen Merkurstraße, welche die Verbindung zwischen der Kornhausstraße und der Schützengasse darstellt. Die Einteilung des Hauses ist eine recht zweckentsprechende: Im Souterrain befindet sich eine Kegelbahn nebst Kellerung, im Parterre die Wirtschaftsräumlichkeiten mit Billard und ein geräumiger Lesesaal, im ersten und zweiten Stock insgesamt 10 Lehrzimmer mit zwei Sitzungslokalen und dem Bureau des Präsidenten und das dritte und vierte Stockwerk bieten Räumlichkeiten für Geschäftszwecke. Ein elektrischer Aufzug führt von der Kegelbahn aus bis zum Dachboden. Die innere Ausstattung ist sehr gewählt und solid, die Beleuchtung in allen Räumen elektrisch, die Zimmer hell und wohnlich, die Täferung, die Möblierung und das Treppenhaus ist in Hartholz ausgeführt. Der Bau wurde unter der Leitung des Herrn Architekten W. Heene im Frühjahr 1906 begonnen und konnte ohne schweren Unfall vollendet werden. A.

Bauwesen am Thunersee. Das idyllische Merligen am Thunersee nimmt dank seiner vorzüglichen Lage und den stetigen Bestrebungen des dortigen Verkehrsvereins und der Herren Seegers, Vater und Sohn, Hoteliers, nach besserer Dampfschiffverbindung, an Fremdenverkehr von Jahr zu Jahr zu. Auch die Einheimischen haben Gefallen an diesem hübschen Flecken Erde, was aus der Tatsache hervorgeht, daß sich zwei Stadtberner letzter Tage 2 Bauplätze durch Kauf sicherten. Herr Hoßmann-Rupf, Kaufmann, erwarb sich die Besitzung Horn um die Summe von Fr. 25,000 und Herr Oppikofer, Zahnarzt, eine Bauparzelle am See auf der sogen. Schloßegg zum Preise von Fr. 6000. Die Besitzung Horn soll umgebaut und auf dem Terrain Oppikofer sollen Villen erbaut werden.

Bauwesen im Berneroberlande. Herr Dr. von Benoit aus Bern hat in Kandersteg ein Bauterrain erworben, auf welchem er eine Kaffeehalle erstellen läßt.

— An der Stelle des sog. Heidenhaus bei Gunten (am Thunersee) wird ein Hotel erstellt.

— Herr Rieben, Wirt in Matten bei St. Stephan, läßt ein Projekt aufnehmen zur Ausnützung der Wasserkraft des Fermelbaches, welche zum Betrieb einer Schmalspurbahn Matten-Fermel-Adelboden, event. mit Abzweigung nach Grimmialp, benutzt werden soll. („Gastwirt")

Kirchenbau Renzlingen. Ein Werk, das sie ehrt für alle Zeiten, hat die Gemeinde Renzlingen (Jura) unternommen, indem sie die Renovation ihrer Kirche beschlossen hat und sie demnächst zur Ausführung bringen wird. Als besonderen künstlerischen Schmuck soll die Kirche fünf neue Fenster in Glasmalerei erhalten (die Heiligen: Josef, Johannes, Franz Xaver, Anton und Alois), welche von Privaten gestiftet und von Glasmaler Max Meyner in Winterthur ausgeführt werden, welcher Meister auch die Fenster in Mariastein erstellt hat.

Kirchenbau Flüelen (Uri). Die von Herrn Architekt Adolf Gaudy (in Rorschach und St. Gallen) erstellten Pläne für einen Kirchenneubau auf dem Grundbühl in Flüelen sind von der Baubehörde azeptiert worden und es wurde das genannte Architekturbureau beauftragt, die Ausführungspläne anzufertigen, damit im Frühjahr mit dem Bau begonnen werden kann.

Hotelbau in Graubünden. Der Hotelbau bei der Sinestraquelle in Sent soll vergrößert werden. Die Quelle selbst wird neu gefaßt.

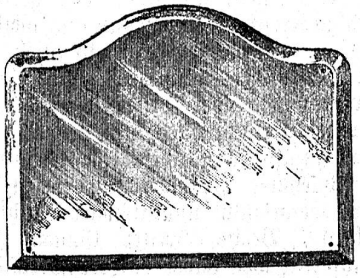
Hotelbaute in Pruntrut. Die HH. Gebrüder Meyer von Underschwil bauen derzeit ein großes Hotel, Grand Hotel international, welches bis Mitte September fertig erstellt sein soll. Dasselbe wird mit allem neuen Komfort ausgestattet. So erhält dasselbe auch ein Kasino, welches für 1200 Personen Platz bietet und als Konzert- und Theatersaal eingerichtet ist. Damit ist einem Uebelstand abgeholfen, da in Pruntrut kein größerer Saal zu derartigen öffentlichen Anlässen vorhanden ist.

Schulhaus Egg (Thurgau). Die Schulgemeinde Egg hat beschlossen, in der Egg ein neues Schulhaus mit einem Lehrzimmer und einer Wohnung zu erbauen.

Verschiedenes.

Schiffahrt auf dem Wallensee. Die Herren Walser und Janser in Unterterzen haben vom eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartement für ihr Motorschiff „Walser & Janser" die Betriebskonzession zum gewerbsmäßigen Personentransport auf dem Wallensee und zum Gütertransport auf dem Wallensee, Linthkanal und Zürichsee erhalten.

Vom rheinischen Holzmarkt. Die schwache Beschäftigung im Baugewerbe ließ auch in jüngster Zeit keinen regen Zug im Brettergeschäft aufkommen. Dem ansehnlichen Angebot entsprachen die Umsätze bei weitem nicht, was ungünstig auf die Preise wirkt. Die Sägewaren-



1456b u

Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik, Spiegel-Belaganstalt

A. & M. Weil vorm. H. Weil-Heilbronner

Telephon 4127 ZÜRICH Gegründet 1875

Spiegelglas Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas plan und facettiert Ia Qualität, garantierter Belag.

Verlangen Sie unsere Preisliste mit äussersten Engros-Preisen
Illustrierter Katalog für Einrahmleisten.

Armaturen Pumpwerke

2010 b
u

En gros **Happ & Cie.** Export

Armaturenfabrik Zürich

Sanitäre Artikel Werkzeuge

herstellung Süddeutschlands suchte wohl, durch Ablehnung von Untergeboten den Markt zu stützen, allein angesichts des geringen Bedarfs war dies nicht zu erreichen; die Stimmung blieb gedrückt, zumal für schmale Ware, deren Vorräte weit über den Bedarf gehen. Breite Bretter können ihren Wertstand eher behaupten, weil darin das Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage nicht so scharf ist. Die Bretterverladungen vom Oberrhein nach dem Mittel- und Niederrhein waren ohne größere Bedeutung. Das Angebot in galizischer, rumänischer und bukowinischer Schnittware war am Rheine nicht groß, weil die Beifuhr dieser Herkünfte hinter den vorjährigen Einfuhren zurückblieb. In diesem Jahre gehen die Schnittwaren genannter Länder größtenteils nach dem Orient, wo bessere Preise zu erzielen sind als am Rheine. Der rheinische Bauholzmarkt lag ruhig. Der Hauptbedarf in geschnittenen Kanthölzern ist für dieses Jahr gedeckt, weshalb die Aufträge den Sägewerken spärlicher zufließen. Der schwächere Beschäftigungsgrad der Sägewerke blieb nicht ohne Einfluß auf die Preise, die unter der Einwirkung des ziemlich starken Angebots gedrückt liegen. Von Schwarzwälder Sägewerken werden heute für mit üblicher Waldkante geschnittene Tannen- und Fichtenhölzer 42,50—43,50 Mark frei Eisenbahnwagen oberrheinischer Stationen angeboten. Die rheinischen Sägewerke sind gleichfalls nur schwach mit Aufträgen versehen, auch dorten liegen die Preise gedrückt. Der rheinische Hobelholzmarkt ist stetig. Wohl hat der Geschäftsgang auch unter dem ruhigen Verkehr am Baumarkte zu leiden, allein die Haltung des Marktes wurde dadurch doch weniger beeinflußt, zumal die Rohware für die Hobelholzherstellung vom Ausland durchschnittlich zu hohen Preisen angeboten wird. An den oberrheinischen Rundholzmärkten war der Verkehr jüngsthin recht umfassend. Sei es, daß die stark verringerten Vorräte der Sägewerke dieselben zur Eindeckung zwangen, oder sei es, daß der billigere Preisstand die Unternehmungslust günstig beeinflußte, kurz, es fanden bedeutende Entnahmen aus dem Markte statt. Dadurch wurden die freien Bestände wesentlich verringert, und von einem großen Angebot kann heute schon nicht mehr gesprochen werden. Am Maine allein sind während der jüngsten Wochen über 100 Flügel Meßholz an die rheinischen und westfälischen Sägewerke verkauft worden. Auch am Mannheimer Markte fanden einzelne Verkäufe statt. Das Angebot drückt nun nicht mehr auf den Markt, und die Preise liegen deshalb entschieden fester. In Mainz sind zuweilen für minder gute Flügel nur 59 Pfg. für den rheinischen Kubikfuß Wassermaß frei Köln-Duisburg angelegt worden. Bessere Ware wurde mit 60—62 Pfg. für den Kubikfuß bewertet. Am Mannheimer Flußholzmarkte bewegte sich der Erlös für Mittelholz zwischen 24,50 und 25 Mark, für Meßholz zwischen 26,50 und 27 Mark und für Holländerholz zwischen 28,50 und 29 Mark das Festmeter frei Hafen. Die Zufuhren an die Märkte haben nun abgenommen. („D. Zimmermstr.-Ztg.")

Vom süddeutschen Holzmarkt. Die schwache Beschäftigung des Baufaches und der damit zusammenhängende geringe Verbrauch von Schnittwaren ließ auch während der jüngsten Zeit regen Verkehr im Brettergeschäft nicht aufkommen. Dem ansehnlichen Angebote entsprachen die Umsätze bei weitem nicht, und so konnte denn auch der Druck vom Markte nicht verschwinden, welcher ungünstigen Einfluß auf die Preise ausübt. Die süddeutschen Hersteller von Sägewaren suchten wohl durch Ablehnung von Untergeboten dem Markte wieder mehr Festigkeit zu verleihen; allein angesichts des geringen Bedarfs war dies nicht zu erreichen. Wenn nun auch weiterer Preisrückgang nicht zu verzeichnen war, so blieb aber die Stimmung doch gedrückt, besonders für schmale Bretter, deren Vorräte weit über den Bedarf hinausgehen. Der Großhandel versucht alles, um dem Geschäft wieder mehr Leben zuzuführen; allein die rheinischen und westfälischen Abnehmer sträuben sich gegen den Kauf großer Posten, wenn nicht unmittelbare Nachfrage des Bedarfs vorliegt. Breite Bretter können ihren Preisstand eher behaupten, weil dabei das Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage nicht so scharf in die Erscheinung tritt, als bei schmaler Ware. Die Bretterverladungen von den oberrheinischen Häfen nach dem

Heinr. Hüni im Hof in Horgen
(Zürichsee)

Gerberei ✚ Gegründet 1728 ✚ **Riemenfabrik** 2995 06

Alt bewährte la Qualität **Treibriemen** mit Eichen-Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

Mittel- und dem Niederrhein blieben ohne größere Bedeutung. Die Verfrachtung der Ware ab Karlsruhe hat übrigens auch wegen des stark gefallenen Wasserstandes beträchtlich abnehmen müssen. Von Mannheim aus wurden aber immer noch Bretter nach dem Mittel- und Niederrhein versandt. Das Angebot galizischer, rumänischer und bukowinischer Schnittware war am Rhein nicht groß, weil die Zufuhr dieser Erzeugnisse hinter der vorjährigen Einfuhr zurückblieb. Im laufenden Jahre gehen vielmehr diese Schnittwaren größtenteils nach dem Osten, wo die Hersteller bessere Preise zu erzielen vermögen, als am Rhein. In Bauholz war der Verkehr am Rhein während der jüngsten Zeit ruhig. Der Hauptbedarf an geschnittenen Kanthölzern ist für dieses Jahr gedeckt, so daß die Aufträge den Sägewerken spärlicher zufließen. Die schwächere Beschäftigung der Sägewerke blieb nicht ohne Einfluß auf die Preise, welche unter der Einwirkung des ziemlich starken Angebots gedrückt liegen. Von Schwarzwälder Sägewerken werden heute mit üblicher Waldkante geschnittene Tannen- und Fichtenkanthölzer zu Mark 42.50 bis M. 43.50 frei Eisenbahnwagen oberrheinischer Stationen, angeboten. Die Sägewerke am Rhein sind gleichfalls nur schwach mit Aufträgen versehen, und auch dort liegen die Preise gedrückt. In den westfälischen Gebieten aber hat das Großgewerbe noch etwas Bedarf an Bauholz.
(„D. Zimmermstr.-Ztg.")

Ueber die Gefahren der weichen Bedachung gab der Brandfall von Thörigen vom vorletzten Donnerstag wieder Kunde. Wie seiner Zeit beim großen Brande in Kappel die Häuser mit Ziegelbedachung verschont blieben und nur die Strohhäuser vom Feuer ergriffen und zerstört wurden, so auch in Thörigen. Die hart an dem Ausgangspunkte des Brandes gelegenen Ziegelfirsten konnten von der Feuerwehr samt und sonders gerettet werden, während die Häuser mit Schindeldach weit durchs Dorf hinauf trotz aller Gegenwehr rettungslos dem Feuer zum Opfer fielen. Man erinnert sich bei diesem Anlasse wieder der solothurnischen Strohdachinitiative und des Lobes, welches die Gegner dieser Bewegung auf die Ungefährlichkeit des Strohdaches anstimmten. Die Tatsachen sprechen eben gar oft eine andere Sprache als die einiger Rabulisten in den Zeitungen lautet.

Ein Riesenfaß ist in der Faßfabrik Dietikon ausgeführt worden. Der Inhalt wird dem Maß von etwa 180 Hektoliter entsprechen, es hat eine Breite von zirka 2,40 m, eine Höhe von 3,40 und eine Tiefe von über 5 m. Das Faß wird zur Weinkellerei verwendet und dürfte auf über 2800 Fr. zu stehen kommen.

Die gelben Gewerkschaften. Schon in früheren Jahren ist von ihnen die Rede gewesen, als einer aus Frankreich herübergekommenen Institution, deren Grundsätze in der Interessengleichheit von Arbeitgebern und Arbeitnehmern besteht. Die gelbe Gewerkschaft, zum Unterschied von der sozialdemokratischen, der roten, taucht nun neuerdings, nachdem sie schon in Basel, Zürich und Genf festen Fuß gefaßt hat, auch in Chaux-de-Fonds auf, wo seit langen Wochen schon ein Maurerausstand alle bauliche Tätigkeit verunmöglichte. Dieses gelbe Syndikat, dem zirka 150 Arbeiter beigetreten sind, hat nun am letzten Donnerstag die Arbeit wieder aufgenommen. Sein Prinzip ist das Sparen, ohne das auch kein Besitz — kein Privateigentum entsteht, das nach der gelben Anschauung wiederum die Bedingung zu persönlicher Freiheit bildet. Der Gelben Taktik geht nicht nach einer einseitigen, mit allen Mitteln zu erringenden Lohnverbesserung, ihr Ziel ist, die Umsetzung der Arbeitskraft eines jeden Einzelnen in ein ihm gehöriges Kapital, das heißt, die Produktion des Geschäftes nach gewissen Vereinbarungen so zu gestalten, daß ihre Rendite jedem Mitarbeiter zur Erwerbung von Besitz Gelegenheit gibt. So ist der Charakter der gelben Bewegung nichts anderes, als die Beteiligung aller Volkskreise am produzierenden Kapital, wodurch das Kapital der geistigen und körperlichen Arbeit unterstellt und allen dabei nützlichen Faktoren teilhaftig würde. Nach Auffassung der Gelben ist das Kapital nur dann nützlich, wenn es als Lohn der Arbeit gilt und wenn, statt nur in eine oder wenige Hände zu gelangen, es nach Verdienst sich auf alle Volksschichten verteilt. Die neue Institution will den Klassenkampf beschwören, sie will nicht den Arbeitgeber mit Hilfe des Streiks zu höheren Löhnen zwingen, sie will vielmehr Herr und Diener zusammen und in ein Verhältnis bringen, aus dem sich eine Einigung und beidseitige Gewinn- und Besitzerzielung von selbst ergibt.

In Frankreich zählen die gelben Gewerkschaften über 600,000 Mitglieder, die sich dabei sehr wohl befinden und mit ihren Bestrebungen stets größeren Boden fassen.

Churer Lack- und Farbenfabrik
in **Chur** und **Basel**
liefert billigst und in besten Qualitäten
sämtliche Lacke und Lackfarben für Gewerbe und Industrie.
Permanent-Emaillack
unübertroffen an Glanz, Härte und Haltbarkeit, verträgt Temperaturen über 120 Grad Ofenhitze, dient für innere und äussere Anstriche, ist sehr leicht und angenehm zu verarbeiten und bietet jeder rationell geleiteten Werkstätte grosse Vorteile.
Amerikanischer Holzfüller 815u
unentbehrliches Präparat in der Holzindustrie.
Lager aller Farben, Pinsel und Utensilien für das Malergewerbe.
Alleinverkauf für die Schweiz der **Hyperolin- und Mackeln-Farbe.**
Man verlange Preislisten und Prospekte.